



Ausgabe September 2026

SVP konkret

Mitteilungsblatt der SVP des Kantons Luzern | www.svp-lu.ch

SELBSTBESTIMMUNG STATT UNTERWERFUNG: DIE SCHWEIZ MUSS SCHWEIZ BLEIBEN!

Am 27. September 2026 sind wir erneut gefordert. Auf nationaler Ebene stehen zwei Vorlagen zur Abstimmung, im Kanton Luzern kommen vier kantonale Vorlagen hinzu. Je nach Gemeinde befinden die Stimmberechtigten zudem über weitere kommunale Geschäfte. Es geht damit um zahlreiche Entscheide, die unsere Schweiz, unseren Kanton und unsere Gemeinden unmittelbar betreffen.

Unser Mitspracherecht ist ein wertvolles Gut. Wir können mit unserer Stimme Einfluss darauf nehmen, wie sich unser Land entwickelt. Dieses Recht ist nicht einfach gegeben. Es wurde über Generationen erkämpft und aufgebaut. Deshalb sollten wir es nutzen und dafür sorgen, dass es auch in Zukunft erhalten bleibt.

Denn es gibt politische Kräfte, die bereit sind, immer mehr Kompetenzen und Entscheidungen aus der Schweiz nach aussen zu verlagern. Der geplante Unterwerfungsvertrag mit der EU ist dafür ein Beispiel. Die Schweiz würde sich damit in wichtigen Bereichen stärker an Vorgaben und die Rechtsentwicklung der EU binden. Damit stellt sich eine entscheidende Frage: **Wie viel können wir künftig noch selbst bestimmen, wenn immer mehr Regeln von aussen übernommen werden müssen?** Für die SVP ist klar: Die Schweiz soll ihre Entscheidungen selbst treffen. Unsere direkte Demokratie darf nicht zu einem Stimmrecht

ohne echten Einfluss werden. Es kann nicht sein, dass wir abstimmen dürfen, während wesentliche Vorgaben bereits anderswo beschlossen werden.

Darum müssen wir Gegensteuer geben. Nicht irgendwann, sondern jetzt. Wer seine politischen Rechte behalten will, muss sie auch wahrnehmen. Mit Unzufriedenheit allein lässt sich nichts verändern. Wer mitreden will, muss seine Stimme nutzen.

Am 27. September geht es deshalb um mehr als einzelne Abstimmungsvorlagen. Es geht auch um die Frage, ob wir weiterhin selbst über unser Land bestimmen wollen. Die SVP steht dafür ein, dass die Schweiz Schweiz bleibt: selbstbestimmt, unabhängig und direkt-demokratisch.

Und dieses Bewusstsein dürfen wir weitergeben: an unsere Kinder und Jugendlichen, an Familie, Freunde, Nachbarn und Bekannte. Nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern mit der einfachen Botschaft: Unsere politi-



schen Rechte sind etwas Wertvolles. Wenn wir sie nicht nutzen und nicht verteidigen, entscheiden irgendwann andere über uns. Die Schweiz soll auch in Zukunft ihren eigenen Weg gehen können. Dafür braucht es keine grossen Worte. Es braucht Bürgerinnen und Bürger, die ihre Stimme abgeben und für ihre Selbstbestimmung eintreten. red. ●

DELEGIERTENVERSAMMLUNG – JA ZUR SCHWEIZER NEUTRALITÄT



FRAKTIONS-AUSFLUG – POLITIK VOR ORT



AUS DEN WAHLKREISEN – AMTSPICKNICK HERGISWIL





LUZERN SOLL STARK BLEIBEN

Die SVP Kanton Luzern hat an ihrer Delegiertenversammlung in Grosswangen klare Zeichen gesetzt. Bei den kantonalen Vorlagen setzte die SVP klare Prioritäten. Wirtschaft stärken, Steuergeld mit Augenmass einsetzen, Gewalt konsequent bekämpfen und den Sonntag als gemeinsamen Ruhetag bewahren.



«Wir geben diesen Standortvorteil nicht mehr her!»

Guido Müller, Kantonsrat, Präsident WAK SVP LU

JA zur Standortförderung

Luzern ist erfolgreich, weil unser Kanton attraktive Rahmenbedingungen bietet. Genau diese Vorteile müssen wir verteidigen.

Guido Müller, Kantonsrat und Präsident der WAK SVP Luzern, zeigte auf, weshalb die Standortförderung wichtig ist. Die Luzerner Wirtschaftspolitik habe dem Kanton viel Wohlstand gebracht. Nun droht die OECD-Mindeststeuer, bisherige Standortvorteile einzuheben.

Für die SVP ist klar: Wenn andere Kantone und Länder um Unternehmen, Arbeitsplätze und Steuereinnahmen kämpfen, darf Luzern nicht freiwillig seine Trümpfe aus der Hand geben. Oder wie Guido Müller es formulierte: «Nur wer Vorteile schafft, wird Schweizer Meister.»

Deshalb sagt die SVP JA zur Standortförderung. Ein starker Wirtschaftsstandort bedeutet Arbeitsplätze, Investitionen, Lehrstellen und letztlich auch Einnahmen für den Staat.

NEIN zum 81 Millionen Franken Schulhaus

Beim Sonderkredit für die Kantonsschule Reussbühl wird die SVP besonders deutlich. 48 Millionen Franken waren einmal vorgese-



«Wir reden hier wohlverstanden von einem Schulhaus ...!»

Dr. Bernhard Steiner, Kantonsrat SVP LU



Voller Saal in Grosswangen mit 117 Delegierten.

hen. Jetzt sind es 81 Millionen. Und wenn man die Pläne anschaut, könnte man meinen, es gehe nicht um ein Schulhaus, sondern um ein Fünf Sterne Hotel.

Grosszügige Räume, edles Holz, grosse Fenster, Wohlfühlbereiche und Aussicht ins Grüne. Schön ist vieles. Aber die Frage lautet: Braucht es das wirklich für 81 Millionen Franken?

Dr. Bernhard Steiner, Kantonsrat SVP Luzern, machte klar: Das ist kein Nein zur Bildung. Es ist ein Nein zum Luxusbau.

Denn gute Bildung entsteht nicht automatisch durch immer teurere Gebäude. Entscheidend sind gute Lehrpersonen, klare Ziele, Disziplin und guter Unterricht.

81 Millionen Franken für ein Schulhaus? Für die SVP ist das zu viel.

JA zum Gegenvorschlag gegen

Fan-Gewalt

Fussball und Eishockey sollen Sport sein. Nicht Schlachtfeld.

Die SVP hat deshalb beim Thema Fan-Gewalt die Ja-Parole zum Gegenvorschlag beschlossen.

Mario Bucher, Kantonsrat SVP Luzern, bezeichnete die Initiative als «zahnlos». Der Gegenvorschlag übernimmt wichtige Elemente der Initiative und gibt den Behörden bessere Möglichkeiten, bei Risikospielen einzugreifen und die Klubs stärker in die Verantwortung zu nehmen.



«Diese Initiative ist zahnlos. Der Gegenvorschlag nimmt den Club in die Verantwortung.»

Mario Bucher, Kantonsrat SVP LU

Fan-Gewalt



«Ich bin gerne im Fansektor, da geht die Post ab.»

Andrea Gmür, Ständerätin «die Mitte» LU



«Die Luzerner Bevölkerung will einen gemeinsamen freien Sonntag!»

Rolf Bossart, Fraktionspräsident SVP LU

Ladenschlussgesetz

Besonders treffend war Buchers Beispiel zur ID-Kontrolle: «Mit einer ID-Kontrolle am Eingang weiss man zwar, wer im Stadion ist, aber nicht, wo er ist.»

Auch die Aussage eines Luzerner Hooligans spricht Bände. Er erklärte Bucher, er werde für die Initiative stimmen, «da passiere ihm am wenigsten.» Das sagt eigentlich alles.

NEIN zum gelockerten Ladenschluss

Zum Schluss eine Frage, die viele Luzerner direkt betrifft: Braucht es wirklich noch mehr offene Läden am Sonntag?

Die SVP sagt Nein. Fraktionspräsident Rolf Bossart brachte es auf den Punkt: «Wenn wir Nein sagen, nehmen wir die Luzerner Bevölkerung ernst.» Der Sonntag ist mehr als ein zusätzlicher Verkaufstag. Er ist ein gemeinsamer Ruhetag für Familien, Angestellte und die Gesellschaft. Gleichzeitig braucht der lokale Detailhandel faire Wettbewerbsbedingungen. Unter dem Vorwand einzelner Ausnahmen darf das Ladenschlussrecht nicht immer weiter aufgeweicht werden.

Die SVP steht für einen starken Detailhandel, faire Regeln und einen gemeinsamen freien Sonntag.

red. ●

KLARER KURS FÜR DEN 27. SEPTEMBER 2026 NEUTRALITÄT VERTEIDIGEN, BEVORMUNDUNG BEIM ESSEN VERHINDERN

Bei den nationalen Vorlagen geht es um zwei grundsätzliche Fragen: Bleibt die Schweiz neutral und frei?
Und entscheiden wir selber, was auf unserem Teller liegt? Die Antwort der SVP ist eindeutig.



JA zur Neutralitätsinitiative

Neutral sein oder Kriegspartei werden? Diese Frage stellte alt Nationalrat Walter Wobmann den Delegierten. Seine Antwort war klar: Die Schweiz braucht ihre bewaffnete und immerwährende Neutralität mehr denn je. In einer Welt voller Konflikte und wachsender Span-

nungen darf die Schweiz nicht ihre bewährte Rolle als unabhängiger und neutraler Staat aufs Spiel setzen. Neutralität ist kein alter Zopf und schon gar keine lästige Begleiterscheinung aus vergangenen Zeiten. Sie ist die Versicherungs-Police für unser Land und unsere Sicherheit. Wobmann kritisierte auch die Widersprüche der heutigen Sanktionspolitik. «Nicht nur Waffen töten», gab er den Delegierten zu bedenken. Wer Neutralität ernst nimmt, muss sie auch dann verteidigen, wenn der politische Wind rauer wird.

Die SVP sagt deshalb am 27. September Ja zur Neutralitätsinitiative. Denn wer seine Neutralität aufgibt, gibt ein Stück Schweizer Unabhängigkeit auf.

staatlichen Ernährungsfahrplan? Für die SVP ist klar: Nein zum Ernährungszwang und Ja zur Essensfreiheit. Ob Cervelat, Gemüse, Käse oder etwas anderes auf dem Teller liegt, soll jeder Mensch selber entscheiden. Eigenverantwortung statt staatlicher Ernährungspolizei.

red. ●



«Die Neutralität ist die wichtigste Versicherungs-Police für unser Land!»

Walter Wobmann, alt Nationalrat SVP SO

NEIN zur Ernährungsinitiative

Und dann wäre da noch die Frage, was künftig auf unserem Teller liegen darf. Die Ernährungsinitiative will die Ernährungspolitik der Schweiz grundlegend verändern. Für die SVP ist die Sache einfacher: Der Staat hat nicht zu bestimmen, was die Bürgerinnen und Bürger essen.

Markus Kretz, Präsident der Luzerner Bauern und Bäuerinnen, brachte es auf den Punkt. Die Bevölkerung lässt sich nicht vorschreiben, was auf den Teller kommt. Franziska Herren, Mitglied des Initiativkomitees und Initiantin, hätte die Ja-Argumente vorstellen sollen, musste jedoch kurzfristig absagen. Auch deshalb blieb eine Frage im Raum: Wenn Bundesrat, Nationalrat und Ständerat eine Vorlage ablehnen, braucht es dann wirklich noch einen



«Die Bürger lassen sich nicht vorschreiben, was auf ihren Teller kommt.»

Markus Kretz, Präsident Luzerner Bauern

POLITIK VOR ORT: AUSTAUSCH, VERANTWORTUNG UND ENGAGEMENT

Die SVP-Kantonsratsfraktion Luzern war auf ihrem diesjährigen Fraktionsausflug im Wahlkreis Hochdorf unterwegs. Im Zentrum stand der direkte Austausch mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Gesellschaft sowie mit Staatsanwälten und Richtern.



Begrüssung im HPZ Hohenrain durch Rolf Schwartz, Gesamtleitung



Teile der Fraktion in Mitten des Johanniter Rebbergs



Kulinarischer Abschluss im Seebad Baldegg

Politik und Justiz haben unterschiedliche Aufgaben. Der gemeinsame Austausch bot Gelegenheit, verschiedene Perspektiven kennenzulernen, Fragen anzusprechen und das gegenseitige Verständnis zu stärken. Neben der Justiz führte der Fraktionsausflug ins Heilpädagogische Zentrum Hohenrain. Bei einer Führung und verschiedenen Referaten erhielten die Kantonsrätinnen und Kantonsräte Einblick in die Geschichte der ehemaligen Johanniterkommende und die heutige Arbeit des HPZ. Gesamtleiter Rolf Schwartz zeigte die vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen der Institution auf.

Besonders beeindruckend war das Engagement der Menschen, die im HPZ täglich für andere da sind. Die Leidenschaft für ihre Arbeit und die Nähe zu den betreuten Menschen waren deutlich spürbar. Gleichzeitig wurde klar, dass diese wichtige Arbeit ohne die Unterstützung der öffentlichen Hand nicht möglich wäre. Für die SVP-Fraktion war deshalb klar: «Hier macht es Sinn, diese Institution mit Steuergeldern zu unterstützen.» Steuergelder sollen dort eingesetzt werden, wo sie einen konkreten Nutzen für die Menschen und die Gesellschaft schaffen. Auch der traditionsreiche Johanniter Rebberg gehörte zum

Programm. Rebbaukommissarin Nicole Theiler und Gutsbetriebsleiter Josef Estermann vermittelten Einblicke in den regionalen Weinbau und die Landwirtschaft. Der Sommer habe zwar einige Schwierigkeiten und Herausforderungen mit sich gebracht, erklärte Nicole Theiler. Für den Wein und für sie als Rebbaukommissarin sei es aber ein hervorragender Sommer gewesen.

Der Fraktionsausflug hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig der direkte Kontakt ist. Politik darf nicht nur im Ratssaal stattfinden. Wer Verantwortung übernimmt, muss zuhören, nachfragen und die Praxis kennen. red. ●

«DER DIREKTE AUSTAUSCH SCHAFFT VERSTÄNDNIS»

Der Fraktionsausflug bot nicht nur Einblicke in die Arbeit von Justiz und Institutionen, sondern auch Gelegenheit, Fragen offen anzusprechen. SVPkonkret sprach mit Fraktionspräsident Rolf Bossart.



SVPkonkret: Rolf Bossart, warum ist der direkte Austausch zwischen Politik und Justiz so wichtig?

Rolf Bossart: Politik und Justiz haben unterschiedliche Aufgaben und Verantwortlichkeiten. Deshalb ist es wichtig, dass man die jeweiligen Rollen und Herausforderungen kennt und versteht. Das schafft Verständnis auf beiden Seiten und hilft, die Zusammenarbeit zu stärken.

SVPkonkret: Im nächsten Jahr finden die Kantonsratswahlen statt. Wie wichtig wird das Thema Sicherheit im Wahlkampf?

Rolf Bossart: Sicherheit gehört für die Bevölkerung zu den wichtigsten Themen. Wenn die polizeiliche Präsenz nicht sichtbar ist und die Menschen das Gefühl haben, dass der Staat die Kontrolle verliert, leidet das Sicherheitsgefühl. Deshalb dürfen wir bei der Sicherheit nicht sparen. Die Bevölkerung muss darauf vertrauen können, dass der Staat sie schützt und geltendes Recht konsequent durchsetzt.

SVPkonkret: Was nimmst du persönlich aus dem Austausch mit der Justiz mit?

Rolf Bossart: Dass wir noch stärker miteinander reden müssen. Sicherheit darf nicht nur auf dem Papier stehen. Sie muss im politischen Alltag auch gelebt und durchgesetzt werden. red. ●



DIE SVP STARTET AUF DER POLEPOSITION

Am 25. August 2026 wurden die Listenplätze für die Kantonsrats- und Nationalratswahlen im Kanton Luzern ausgelost. Und siehe da: Die SVP zog die Nummer 1! Zufall? Vielleicht. Ein gutes Omen für 2027? Bestimmt!

Die SVP hat sich ein klares und ehrgeiziges Ziel gesetzt: Wir wollen stärkste Partei im Kanton Luzern werden. Die Voraussetzungen dafür sind ausgezeichnet. Die richtigen Themen liegen auf dem Tisch: Sicherheit, Freiheit, eine starke Wirtschaft, weniger Bürokratie sowie faire und tiefere Steuern. Dazu stehen engagierte, überzeugende und bestens motivierte Kandidatinnen und Kandidaten bereit. Die Luzernerinnen und Luzerner wissen, worauf es ankommt: auf eine Politik, die zuhört, anpackt und Verantwortung übernimmt. Wir wollen nicht einfach verwalten, sondern unseren Kanton weiterbringen und seine Zukunft aktiv gestalten. Dafür kämpfen wir mit klaren Positionen, starken Persönlichkeiten und einer geschlossenen Mannschaft.

Die Poleposition haben wir nun. Jetzt gilt es, daraus 2027 auch den Wahlsieg zu machen. Das Los hat vorgelegt. Die SVP ist bereit. Jetzt geben wir Vollgas!

red. ●

FOTOCHALLENGE GEWONNEN: WILLI KNECHT GEHT NACH BERN

Die SVP-Luzern hat im Rahmen der Fotochallenge zur Nachhaltigkeitsinitiative kreative Einsendungen gesucht. Gewonnen hat alt Kantonsrat Willi Knecht. Sein Preis: Ein Tag im Bundeshaus – und das gemeinsam mit seiner Martha.

Auf die Frage, ob er sich auf diese gesellschaftspolitischen Stunden in Bern freue, kam die für Willi typisch bodenständige Antwort: «Was genau ist Politik?» Wir sind gespannt, ob Willi nach seinem Bundeshaustag diese Frage beantworten kann. Oder ob er am Ende zum Schluss kommt: Politik ist, wenn viele reden und einer den Kaffee bezahlt. Vielleicht findet Willi im Bundeshaus tatsächlich eine Antwort. Wobei wir befürchten, dass er nach einem Tag in Bern eher noch mehr Fragen hat. Und vielleicht stellt er am Ende die entscheidende Frage: «Und wer bezahlt jetzt eigentlich den Kaffee, der Steuerzahler?»

Herzliche Gratulation, Willi und Martha! Wir wünschen euch einen spannenden Tag in Bern, interessante Begegnungen und natürlich viel Freude beim «Politik-Luft-Schnupern».

ch ●



Gewinner des Foto Fotochallenge alt Kantonsrat Willi Knecht mit Ehefrau Martha Knecht.



Nein zum Ernährungszwang und Ja zu unserer Essensfreiheit. Der Cervelat ist Schweizer Tradition!



AMTSPICKNICK HERGISWIL: POLITIK TRIFFT AUF GESELLIGKEIT

Rund 30 Gäste folgten der Einladung der SVP-Ortspartei Hergiswil zum diesjährigen Amtspicknick. Bei sommerlichem Wetter standen neben spannenden Einblicken in die kantonale und kommunale Politik vor allem der persönliche Austausch und das gemütliche Beisammensein im Mittelpunkt.

Zu Beginn begrüßte Gemeinderätin Renate Ambühl die Anwesenden und stellte die Gemeinde Hergiswil vor. Dabei gab sie interessante Einblicke in das Gemeindeleben sowie in aktuelle Themen und Aufgaben der Gemeinde.

Im Anschluss übernahm Regierungsrat Armin Hartmann, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Luzern, das Wort. Er gab den Anwesenden einen Einblick in die allgemeine Politik des Kantons Luzern und berichtete über aktuelle politische Themen und Herausforderungen. Unter den rund 30 Gästen befanden sich auch zahlreiche ehemalige und amtierende Kantonsrätinnen und Kantonsräte. Entsprechend rege wurde die Gelegenheit genutzt, sich über politische und gesellschaftliche Themen auszutauschen. Dabei kamen auch die bevorstehenden Abstimmungen vom 27. September zur Sprache und sorgten für interessante Gespräche und Diskussionen unter den Anwesenden.



Gastreferent Armin Hartmann, Regierungsratspräsident.

Nach dem offiziellen Teil ging das Amtspicknick in den gemütlichen Teil über. Bei feinen Grilladen und einem anschliessenden Dessert blieb ausreichend Zeit, die Gespräche in ungezwungener Atmosphäre weiterzuführen und persönliche Kontakte zu pflegen.

Das Amtspicknick der SVP Hergiswil bot damit eine gelungene Mischung aus politischen Einblicken, persönlichem Austausch und Geselligkeit und fand bei schönstem Sommerwetter einen gemütlichen Ausklang.

PD Hergiswil ●

27. September 2026

Volksabstimmung: Parolen SVP Kanton Luzern

Kantonale Abstimmung

Wollen Sie die Volksinitiative „Gegen Fan-Ge-walt“ annehmen?

Gegenentwurf: Wollen Sie den Gegenentwurf annehmen?

Stichfrage: Soll die Volksinitiative oder der Gegenentwurf in Kraft treten?

Wollen Sie die Änderungen des Ruhetag und Ladenschlussgesetzes annehmen?

Wollen Sie die Änderung des Gesetzes über die Standortförderung zustimmen?

Wollen Sie dem bewilligten Sonderkredit von 81,4 Mio. CHF zur Erweiterung und Umnutzung der Kantonsschule Reussbühl zustimmen?

NEIN

JA

JA

NEIN

JA

NEIN

Nationale Abstimmung

Wollen Sie die Volksinitiative «Wahrung der schweizerischen Neutralität» annehmen??

Wollen Sie die Volksinitiative «Für eine sichere Ernährung» (Ernährungsinitiative) annehmen?

JA

NEIN

An die Urnen!

Jauchzender
Stimme zählt!

TERMINE

18. September 2026

Veranstaltung gegen den EU-Unterwerfungsvertrag, Lorzensaal, Cham ZG; mit den Nationalräten Magdalena Martullo-Blocher, Martin Haab und Thomas Aeschi

27. September 2026

Eidgenössische und Kantonale Abstimmung

13. Oktober 2026

Sessionsrückblick, Eschenbach

17. Oktober 2026

Eidg. Delegiertenversammlung, Bulle (FR)

IMPRESSUM

Das «SVPkonkret» erscheint monatlich und kann unter www.svp-lu.ch gelesen und heruntergeladen werden. Zudem soll auch den Ortsparteien eine Plattform für ihre politische Arbeit geboten werden. Bei Interesse kontaktieren Sie das Sekretariat der SVP Kanton Luzern: sekretariat@svplu.ch

Konzept:

SVP Kanton Luzern, Redaktion und Layout: Roland Staub

Redaktionsverantwortung:

SVP Kanton Luzern, sekretariat@svplu.ch